

## CAREER TUESDAY - RÜCKBLICK

09.12.2014 ▪ 17:45 – 19:15 ▪ Hörsaal XXIII, WiSo-Schlauch

**Schwerpunkt Sozialwissenschaften:**

Uwe Link (Deutsche Bank AG) und Amelie Friederich (Bernd Heuer & Partner Human Resources GmbH) berichteten über ihren Berufseinstieg nach dem Studium der Sozialwissenschaften.

### Uwe Link / Deutsche Bank AG

„Alle Sozialwissenschaftler werden Taxifahrer“ - das war die erste provokante Hypothese, mit der uns Uwe Link begrüßte, um diese direkt im zweiten Satz zu widerlegen.

Der gebürtige Kölner und Alumnus der Universität zu Köln ist nämlich mittlerweile HR Advisor der Deutschen Bank AG.

Nach seinem Abitur absolvierte er ein freiwilliges soziales Jahr und startet dann, nachdem er noch ein Praktikum an der RWTH Aachen in der psychiatrischen Tagesklinik eingeschoben hatte, mit dem Studium der Sozialwissenschaften. Bereits während seines Studiums absolvierte er einige Praktika und ein Auslandssemester in Kopenhagen.

Er erzählte, dass es durchaus Praktika gab, die ihm nicht gefallen haben. Herr Link machte deutlich, dass er durch mehrere Praktika in verschiedenen Branchen und Berufszweigen herausfinden konnte, was er beruflich machen möchte und was eher nicht.

Er ging auf die Herausforderungen des Studiums ein und erzählte uns, dass er Makroökonomik erst beim dritten Versuch bestanden hat. Was er daraus gelernt habe? Das man gerade aus schwierigen Situationen, in denen man unter Druck steht, enorm viel Lernen und wertvolle Erfahrung für andere, ähnliche Situationen sammeln kann.

Als er über das Auslandssemester zu erzählen begann, merkte man, wie wichtig er es für die Persönlichkeitsentwicklung findet, einige Zeit im Ausland gelebt, gearbeitet oder studiert zu haben. Nach dem Vordiplom und seinem Auslandssemester begann er ein Praktikum bei OSCAR im Personalbereich. Seine Zeit bei OSCAR weitete er aus und stieg für ein Jahr in die Geschäftsleitung ein. Währenddessen pausierte er mit dem Studium, um sich voll und ganz den dort wartenden Herausforderungen zu widmen.

Seine Diplomarbeit schrieb er bei der BAYER AG und begann 2011 als Trainee im HR Bereich bei der Deutschen Bank. Gestartet hat er seinen Trainee in London, von dort aus ging es dann durch die verschiedensten HR Bereiche, um sich einen tiefen Einblick über die verschiedenen Abteilungen des Unternehmens zu verschaffen.

Er informierte uns über die verschiedenen Abteilungen bei der Deutschen Bank, über die Aufteilung der HR Abteilung und über die einzelnen Stationen während seiner Traineezeit.

Nach dem Traineeprogramm stieg er im Bereich Talent Acquisition ein und arbeitete dort für ungefähr zwei Jahre.

Dann verschlug es Herrn Link wieder in die Nähe seiner Heimat Köln ins nahe Düsseldorf, wo er seitdem als HR Advisor für die Deutsche Bank tätig ist.

Er schilderte uns seinen Arbeitsalltag und machte die sehr breit gefächerten Themenbereiche in der Personalbetreuung deutlich – auch das es dort um ernste und nicht immer nur positive Themen geht. Man stehe immer im Spannungsfeld zwischen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite. „Keep calm und love administration.“ gehöre manchmal mit zur Arbeit, da dies im HR Bereich in bestimmten Abläufen eine Notwendigkeit darstellt.

Im Anschluss ging Herr Link auf einige Aspekte der Bewerberauswahl ein. Noten seien wichtig, aber nicht einzig und alleine ausschlaggebend. Die Persönlichkeit sei entscheidend und auch wenn man mal Probleme gehabt oder gar in einer Situation gescheitert ist, kann man seinen Weg gehen und die gemachten Erfahrungen kommen in einem Auswahlgespräch positiv an.

Er gab uns den Rat, dass man während des Studiums über den Tellerrand hinaus schauen solle, wie zum Beispiel Praktika in den unterschiedlichsten Bereichen auszuprobieren. Wenn man nach einem Praktikum merke, dass das nichts für einen ist, ist das vielleicht keine positive, aber wichtige Erfahrung.

Das Wichtigste, bevor man sich überhaupt entscheide, für ein Unternehmen zu arbeiten, sei, dass man sich im Vorfeld ausgiebig über das Unternehmen informiere und sich die Frage stelle, ob das Unternehmen, bei dem man sich gegebenenfalls bewerben möchte, auch zu einem passe. Eine wichtige Frage sei auch, ob man lieber für ein kleines, mittelständisches Unternehmen oder einen international agierenden Konzern arbeiten möchte. Denn beide Organisationsstrukturen bieten Vor- und Nachteile (z.B. bieten Großkonzerne viele Spezialisierungsmöglichkeiten, während man in kleineren Unternehmen als Generalist viel sehen und ausprobieren kann).

Als Tipps für ein Bewerbungsgespräch gab er uns Folgendes mit auf den Weg: Be authentic!  
Always be prepared! Be passionate!

Diese Grundsätze ließen sich allerdings nicht nur im Bewerbungsgespräch, sondern im gesamten beruflichen Weg anwenden. Im Anschluss an das Studium solle man die Zeit bis zum tatsächlichen Berufseinstieg noch einmal für etwas nutzen, zudem man danach so schnell vielleicht nicht mehr die Zeit hat, um sich dann im neuen Job motiviert den wartenden Aufgaben zu widmen und um nach einem anstrengendem Studium durchstarten zu können.

Natürlich gab es auch noch ein paar Ratschläge für die Zeit, wenn man dann im Job angekommen ist. Man solle auf eine stetige Lernkurve achten sowie Krisen und Herausforderungen nicht meiden sondern suchen. Da es auf der Arbeit immer auf Interaktionen mit anderen Menschen, egal ob Kollegen, Kunden oder Vorgesetzten ankommt, nannte er die Wichtigkeit, sich ein eigenes Netzwerk aufzubauen.

„Never eat allone“ als Buchtipp zu diesem Thema, war der letzte Punkt, den Uwe Link uns mit auf den Weg gab.

### Frau Amelie Sophie Friederich / Bernd Heuer & Partner Human Resources GmbH

Nach diesem ausführlichen Vortrag kam dann Frau Friederich zu Wort.

Die gebürtige Hamburgerin verschlug es zum Studium in die Domstadt. Auch sie ließ uns an ihrem bisherigen Werdegang teilhaben und unterhielt uns mit so manchem Erfahrungsbericht oder Anekdote ihrer Studienzeit.

Nach ihrem Abitur absolvierte sie ein zweimonatiges Praktikum in einer New Yorker Marketing Agentur. Sie sprach über die Zeit in den schicken Kostümen, im hübschen Büro und der Tatsache, dass sie in der Zeit gemerkt habe, dass das für die Zukunft nichts für sie sei.

Sie begann ihr Studium der Sozialwissenschaften an der Universität zu Köln und fing nebenbei an im Musical Dome zu arbeiten. Dies war allerdings nur von kurzer Dauer. Der Job langweilte sie und füllte Frau Friederich nicht aus.

Nach einem Praktikum bei EDEKA im Bereich der Unternehmenskommunikation hatte die junge Frau die Gelegenheit bei einer PR Agentur im Medienhafen als Werkstudentin anzufangen. Dort jobbte sie 1,5 Jahre und erledigte alle anfallenden ihr übertragenen Aufgaben. Sie sprach von einer spannenden und herausfordernden Zeit und der Tatsache, dass sie in dieser Zeit sehr viel gelernt habe, sei es die Kommunikation mit den Kolleginnen und Kollegen, den Vorgesetzten oder aber auch die Kommunikation mit diversen Kunden. In den Semesterferien hatte Frau Friederich sogar die Möglichkeit in diesem Bereich in Vollzeit zu arbeiten.

Ein Auslandssemester durfte natürlich auch nicht fehlen und so ging sie ein Semester über das ZIB nach Budapest. Auch Frau Friederich griff die Punkte von Herrn Link noch einmal auf und betonte, wie wichtig ein Auslandssemester für die Persönlichkeitsentwicklung sei. Während ihrer Zeit im Ausland traf sie die Entscheidung, dass sie wohl doch lieber im Marketing Fuß fassen wolle und PR doch nicht das Richtige für Sie sei.

Im Februar und März 2013 absolvierte sie dann ein Praktikum bei Bernd Heuer und Partner, allerdings im Personalbereich und schloss daran mit einer Werkstudententätigkeit im gleichen Unternehmen an. Kurz vor Ende des Studiums bekam sie dann von dort auch das Angebot einer Festanstellung ab Februar 2014.

Bevor sie diese Herausforderung annahm, tourte sie noch 3 Monate mit dem Rucksack durch Südostasien. Es sei wichtig, nach dem Lernstress und der Zeit im Studium den Kopf frei zu bekommen, bevor man mit etwas Neuem starte. Auch hier zeigt sich die Parallele zu Herrn Link. Sie riet uns, die Zeit während des Studiums zu nutzen. Sonst ginge es uns wie ihr. Man sei nachher am Ziel des Bachelors, habe den Abschluss in der Regelstudienzeit absolviert, aber was bringe einem das, wenn man dann immer noch nicht wisse, was man will.

Nach der persönlichen Vorstellung, wollten wir aber dann genauer wissen, was genau ihren Arbeitsalltag ausmacht. Bernd Heuer und Partner ist eine Spezialberatung im Personalbereich für die Bau-, Immobilien- und Finanzwirtschaft. Jährlich erhält das Unternehmen ungefähr 65 bis 75 Rekrutierungsmandate. Frau Friederich ist als Junior-Beraterin für den gesamten Ablauf des Recruitings zuständig, von der Annahme des Mandats über die Ausarbeitung der detaillierten Stellenausschreibung bis hin zu der Durchführung der Bewerbungsgespräche und der endgültigen Vermittlung eines Kandidaten.

Tipps für unseren Bewerbungsprozess hatte sie auch für uns parat. Man solle immer authentisch und ehrlich sein. Seine Angaben im Lebenslauf durch Zeugnisse untermauern.

Darüber hinaus könne man auch schon einen Punkt, der ganz bestimmt in einem Interview vorkommen werde, üben. Nämlich die Selbstpräsentation.

Auch Jobinterviews an sich könne man üben. Man solle sich erst einmal auf einen anderen Job bewerben, als direkt die erste Bewerbung zu dem Traumunternehmen zu senden.

Man werde routinierter, wenn man bereits das ein oder andere Interview geführt habe.

Das aller wichtigste sei aber bei der Wahl des Unternehmens, für das man sich entscheidet, dass man zum Unternehmen passt. Die Begeisterung für das Unternehmen und dessen Produkte oder Dienstleistungen muss da sein!

Nach den sehr persönlichen Präsentationen hatten die Studierenden im Anschluss noch Gelegenheit alle offenen Fragen zu klären und sich so manchen Tipp für den anstehenden Bewerbungsprozess abzuholen.